

Foyer der Stadthalle

„tonTrio“ brilliert mit Ausdruckstärke

BAD SAULGAU (wol) - Das junge „tonTrio“ aus Karlsruhe mit Eva-Maria Vischi an der Violine hat bei seinem Konzert im Foyer am Sonntagabend durch Reife und Leidenschaft begeistert. Es ist schon erstaunlich, zu wie viel innerer Einheit ein Ensemble aus jungen Musikstudenten zusammenwachsen kann.

Das „tonTrio“ mit Eva-Maria Vischi an der Violine, Julia Kraus am Klavier und Daniel Haverkamp am Violoncello hat sich 2006 an der Hochschule für Musik in Karlsruhe gebildet. Im Foyer-Konzert am Sonntagabend brillierten die drei Noch-Studenten durch Lebendigkeit, technische Perfektion und große Ausdruckstärke.

Hervorzuheben ist schon bei Franz Schuberts B-Dur-Klaviertrio die absolute Gleichwertigkeit zwischen den drei Instrumenten. Sehr sanglich erklangen Geige und Violoncello, immer wieder ergänzten sie sich im „Zwiegespräch“, etwa im Scherzo. Mit feinem Anschlag, aber an bedeutungsvollen Stellen doch klar hervorgehoben, spielte die Pianistin. Die große Homogenität erlaubte es dem Trio, sehr pointiert und markant zu spielen und



Das „tonTrio“ mit Eva-Maria Vischi an der Violine, Julia Kraus am Klavier (leicht verdeckt) und Daniel Haverkamp am Violoncello überzeugte im Foyer der Stadthalle. Foto: Wolfgang Lohmiller

doch stets im Gleichmaß zu bleiben. Mitreißend war insbesondere das abschließende Rondo, das sehr ausgelassen und impulsiv erklang und Julia Kraus die Möglichkeit gab, mit schnellen Umspielungen ihr technisches Können

unter Beweis zu stellen. Schwermut und Ekstase bestimmten das Trio von Dimitri Schostakowitsch, wobei die kurzen Pausen zwischen den Sätzen immer genug Zeit für neue Stimmungen ließen. Auch

hier ergänzten sich Geige und Violoncello perfekt bei der Weiterführung und Vollendung der herrlichen Solo-Stellen.

Anstelle des angekündigten Klaviertrios von Mendelssohn-Bartholdy spielten die drei jungen Künstler das Klaviertrio G-Dur von Claude Debussy. Sehr sanglich, zuweilen leidenschaftlich, erklang das Andantino. Im Scherzo imponierte die perfekte Gemeinsamkeit beim Pizzicato und die wunderschöne Cello-Partie. Innig und liebevoll spielten die Künstler das Andante espressivo, während das Finale Appassionato noch einmal die große Reife des „tonTrios“ zeigte.

Leicht und witzig

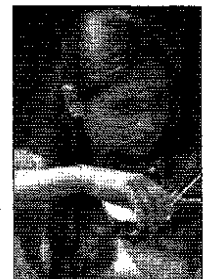
Für den riesigen Applaus bedankte sich das Ensemble mit dem letzten Satz aus Joseph Haydns Zigeunertrio, den es leicht und witzig zu Gehör brachte, und beendete das Konzert mit dem Abendsegen aus Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Man wünscht dem „tonTrio“, das nur noch für kurze Zeit in Karlsruhe zusammen sein wird, eine große künstlerische Zukunft. **NACHGEFRAGT**

Nachgefragt

BAD SAULGAU - Das „tonTrio“ hat bei seinem Konzert im Foyer mit hohem Niveau überzeugt. SZ-Mitarbeiter Wolfgang Lohmiller sprach mit Geigerin Eva-Maria Vischi.

„Wir spielen auch für Kranke“

SZ: Eva-Maria Vischi, nach einem so reifen Konzert ist man erstaunt, dass Sie noch im Studium sind. Wie lange noch?



Vischi: In zwei Wochen habe ich mein Prüfungskonzert zum Diplom an der Musikhochschule Karlsruhe.

SZ: Das „tonTrio“ hört sich so an, als wenn es jeden Tag zusammen spielen würde. Stimmt das?

Vischi: Wir proben schon viel zusammen, weil wir ja auch gemeinsam studieren und befreundet sind. Für die Menuhin-Stiftung „Life music now“ spielen wir öfter für Menschen, die nicht zu Konzerten kommen können, wie Kranke, Gefangene oder Behinderte.

SZ: Ist die Violine, mit der Sie heute gespielt haben, tatsächlich von Giovanni Gabrieli?

Vischi: Nein, ich habe mich in eine 1843 gebaute Geige von Jean Baptiste Vouillaume verliebt, die ich unbedingt haben möchte und ausgeliehen bekommen habe.

Literaturcafé Colibri

Bad Saulgauer Kabarett- und Mundartwoche, Teil 4

Schroeder: „Angela Merkel ist die Visionärin der Show“

BAD SAULGAU - Die Tourismusbetriebsgesellschaft Bad Saulgau (Tbg) präsentiert vom 16. bis 23. November im Stadtforum die erste Bad Saulgauer Kabarett- und Mundart-Woche. In einer Serie stellen wir die Protagonisten vor. Heute: ein Gespräch mit dem Kabarettisten Florian Schroeder.

SZ: Herr Schroeder, wie lebt es sich als Lörracher in Berlin, so ganz in der Nähe von Angela?

SZ-Interview



SZ: Sie machen am Freitag, 21. November, Station in Bad Saulgau. Kennen Sie diese wunderschöne oberschwäbische Kurstadt?

Schroeder: Um ehrlich zu sein, nein. Ich freue mich aber sehr darauf, Bad Saulgau kennenzulernen. Es heißt immer, meine Generation solle frühzeitig vorsorgen fürs Alter. So gucke ich mir jede Kurstadt, in der ich auftrete, sehr genau an, damit ich weiß, wo ich hinmöchte, wenn es irgendwann zur

komme ich. Ich bin der Dompteur, der alles zusammenhält.

SZ: Und welche Rolle spielen die Frauen? Angela aus Berlin?

Schroeder: Angela hält die Neujahrsansprache des Jahres 2059, also heute in fünfzig Jahren. Sie ist die Visionärin der Show. Die letzte, die uns geblieben ist. Darin liegt sehr viel Tragik.

p.01
25. Tele-
Lebens-
beratung
Vor-
an-
gänger
(30 Uhr)
Blau-
8, 1705.
le St. Jo-
sier (Se-
istefeier
o, 8.30.
Jhr
Brau-
i.30 Uhr
r
Jhr (Da-
Ei: Buck 07581 4408
rketing,
enthalts-
Uhr
aulgau-
), Gast-
Uhr
sektions-
ndertou-
asthaus
rober mit
, Infos D.
5
n, Tanz-
Dienstag, 11. November 2008 09:51
Anfän-
rapieab-
, 11 Uhr
Martin-
on Jann,
0 Uhr
ymnas-